

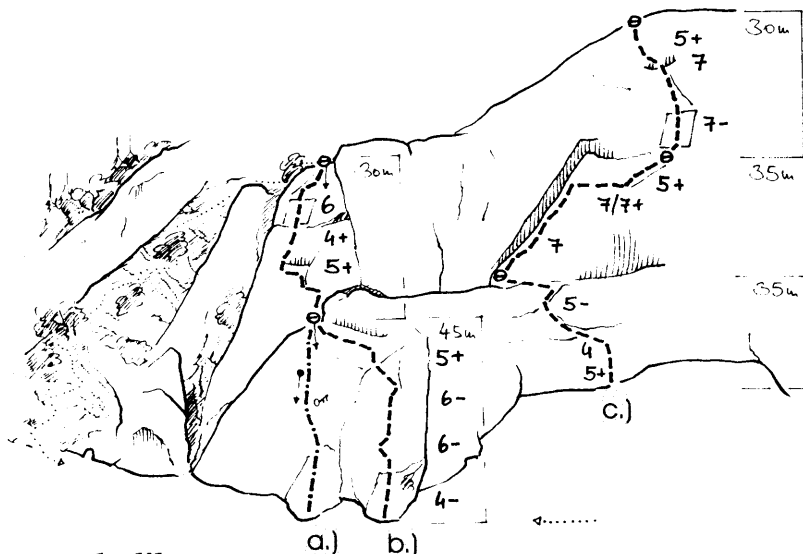
9 / 1 ROTE WAND

DACAPO

Wer Klettern als Lebensmittel braucht, kann sich hier auf Genussmittel einstellen. Der Fels ist weniger glatt, auch in den grauen Platten stärker strukturiert als beispielsweise am Ratengrat oder im Brunntal. Insgesamt sehr griffig, in den roten Bereichen rauhpörig, meist auch recht fest.

Zwischen 14 Uhr und 15 Uhr gerät die Hauptwand in den Schatten, die Sonne scheint nur am Dacapo und in der linken Gipfelwand bis zum Abend.

Bei Inversionslagen ragt manchmal nur die oberste Rote Wand aus dem Nebel heraus; dann nicht die Hoffnung aufgeben und aufwärts zur "Wintersun", auch wenn man schon nicht mehr daran glaubt.



a.) Paranabolika

Ortner / Schaffer

8-

In der Schlüsselstelle recht anhaltend, alte Bolts, selten begangen.

b.) Dacapodajaga

Grabner / Horich

1985, 6 (5+ obl.)

Originelle Einzelstellen aneinandergereiht, super Fels. Auch am späten Nachmittag noch sonnig. Sanier

c.) Nachlese

Blaschek

1993, 7/7+ (6 obl.)

Ein eindrucksvoller, leider gern feuchtlehmiger schräger Handriss, gefolgt von einer tollen Querung (ehemaliger Seilquergang, neue Bolts etwas tiefer, auch Ao möglich) zum SU-SP. Eine sehr schöne Platte und ein kurzer Reißer leiten zum Ausstieg. Teilweise noch Rostbolts.